Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 223 — Dienstag, 23. September 1941 — Jahrgang 1941

U-Boote versenkten im Atlantik 82 500 BRT.

Schwerer Schlag gegen Sowjetschiffe – Ein Kreuzer, zwei Zerstörer und neun Handelsschiffe versenkt — Volltreffer auf Schlachtschiff — Gefangenen- und Beutezahlen beträchtlich erhöht

Richtigstellung feindlicher Lügen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 22. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum ostwärts Kiew wurde die Vernichtung der in mehrere Gruppen zerschlagenen und auf engsten Raum zusammengedrängten feindlichen Kräfte fortgesetzt. Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Gefangenen- und Beutezahlen haben sich schon jetzt wieder beträchtlich erhöht. Darüber hinaus wurden dem Gegner beim Abweisen seiner verzweifelten Ausbruchsversuche blutige Verluste zugefügt.

Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde gestern Arensburg, die Hauptstadt von Oesel, in entschlossenem Zugriff genommen. Die Säuberung der Insel von den noch vorhandenen Resten der feindlichen Besatzung steht vor dem Abschluß.

Die Luftwaffe war am gestrigen Tage bei zahlreichen Angriffen auf sowjetische Schiffe besonders erfolgreich. Sie versenkte im Schwarzen Meer einen Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Flakschiff sowie neun Handelsschiffe mit zusammen etwa 25 000 BRT. Zwei weitere Kriegsschiffe und zwei große Handelsschiffe wurden in Brand geworfen.

Im Seegebiet westlich Kronstadt erhielten das Schlachtschiff „Oktober-Revolution" und der Schwere Kreuzer „Kirow" je zwei, ein weiterer Schwerer Kreuzer vier Bombenvolltreffer. Ferner wurden drei Zerstörer, ein Minensuchboot und ein Kanonenboot durch Volltreffer beschädigt.

Unterseeboote griffen, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, im Atlantik zwei feindliche Geleitzüge und ein einzeln fahrendes Handelsschiff an. In hartem Kampf versenkten sie 13 schwer beladene Schiffe, darunter vier Tanker, mit zusammen 82 500 BRT. Ein weiteres Schiff wurde durch Torpedotreffer beschädigt.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage 1600 Kilometer westlich La Rochelle einen Tanker von 6000 BRT. und griff in der letzten Nacht mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen an der englischen Südostküste an.

Im Kanalgebiet schossen deutsche Jäger bei der Abwehr feindlicher Einflugversuche am gestrigen Tage in heftigen Luftkämpfen 29 Flugzeuge bei nur einem Verlust ab. Flakartillerie und Vorpostenboote brachten je ein weiteres feindliches Flugzeug zum Absturz.

In Nordafrika wurde der Flugplatz Kufra mit guter Wirkung bombardiert.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Die feindliche Propaganda versucht, die im Wehrmachtbericht vom 19. September bekanntgegebenen Zahlen an Toten, Verwundeten und Vermißten unserer Luftwaffe in irreführender Weise mit den Verlusten an Flugzeugen in Verbindung zu bringen. Hierzu ist festzustellen, daß die deutsche Luftwaffe nicht nur aus Fliegerverbänden besteht, sondern auch die Luftnachrichten- und Flakverbände umfaßt. Ein Teil der letzteren ist ständig im Erdkampf eingesetzt, um oft dicht hinter den vorderen Infanterielinien bei der Abwehr von Panzerkampfwagen und der Bekämpfung von Bunkern mitzuwirken. Ihre Verluste sind in den bekanntgegebenen Gesamtzahlen der Luftwaffe enthalten.

*

Die Sowjetflotte im Bombenhagel

Die deutsche Luftwaffe hat an der Niederkämpfung der Bolschewisten großen Anteil. Sie greift nicht nur überall an der weiten Ostfront erfolgreich in den Erdkampf ein, wodurch den Truppen des Heeres eine wertvolle Hilfe geleistet wird, sie zerschlägt nicht nur die Kampfstellungen, Reserven und Nachschubzentren des Feindes, sondern wird auch mit großem Erfolg gegen die feindlichen Seestreitkräfte eingesetzt. Nachdem sie bereits seinerzeit die aus Reval flüchtenden Sowjettransporter buchstäblich zerschlagen und in Brand geworfen hatte, ist sie jetzt auch zum Angriff auf den letzten Stützpunkt der Sowjetflotte in der Ostsee, auf die bekannte Seefestung Kronstadt übergegangen.

Wie der Wehrmachtbericht mitteilt, wurden im Seegebiet westlich von Kronstadt das Sowjetschlachtschiff „Oktoberrevolution", der schwere Kreuzer „Kirow" sowie ein anderer schwerer Kreuzer sowie mehrere Zerstörer, die von der Seeseite her die Verteidigung von Leningrad unterstützen sollten, durch deutsche Bomben erheblich beschädigt. Die sowjetischen Kriegsschiffe wurden schließlich durch deutsche Artillerie zum Abdrehen gezwungen.

Auch im Schwarzen Meer hat die Sowjetflotte schwere Schläge der deutschen Luftwaffe hinnehmen müssen. Ein Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Flakschiff sowie neun Handelsschiffe wurden vernichtet, vier weitere Einheiten in Brand geworfen.

Auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat die deutsche Luftwaffe den Kampf gegen den Gegner erfolgreich fortgesetzt. Weit draußen auf dem Atlantik wurde ein Tanker vernichtet und auf der Insel selbst wichtige Anlagen angegriffen. Eine geradezu vernichtende Niederlage hat die britische Luftwaffe bei einem neuen Einflugversuch im Kanalgebiet hinnehmen müssen. Nicht weniger als 31 britische Flugzeuge fielen der deutschen Abwehr zum Opfer, während auf deutscher Seite nur ein einziges Flugzeug verloren ging.

Sieben neue Ritterkreuzträger

DNB. **Berlin**, 22. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

- General der Infanterie Schubert, Kommandierender General eines Armeekorps;
- Generalleutnant v. Knobelsdorff, Kommandeur einer Panzer-Division;
- Oberst Jais, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments;
- Oberleutnant Frhr. von Märcken, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment;
- Oberleutnant Rode, Kompaniechef in einem Kradschützenbataillon;
- Feldwebel Goldbrunner, Zugführer in einem Infanterie-Regiment;
- Gefreiten Berger in einem Infanterie-Regiment.

Kühner italienischer Handstreich

Sturmboote in Innenhafen von Gibraltar eingedrungen

Tanker und Munitionsdampfer versenkt

DNB. **Rom**, 22. Sept. **Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht veröffentlicht folgende Sondermeldung:**

Sturmboote der Kriegsmarine, die auf die Reede und in den Innenhafen der Festung Gibraltar eingedrungen waren, versenkten einen Petroleumtanker von 10 000 BRT., einen anderen Tanker von 600 BRT. und einen mit Munition beladenen Handelsdampfer von 6000 BRT. und beschädigten einen mit Kriegsmaterial beladenen weiteren Handelsdampfer von 12 000 BRT. schwer. Das letztgenannte Handelsschiff wurde gegen die Felsen getrieben, wo es auflief und daher als verloren angesehen werden kann.

Bomben auf Tobruk

DNB. **Rom**, 22. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika an der Landfront keine Ereignisse von Bedeutung. Flugzeuge der Achse bombardierten wichtige Ziele von Tobruk und Kraftfahrzeuge im Gebiet von Giarabub.

In Benghasi wurde während eines feindlichen Luftangriffes ein Flugzeug von der Bodenabwehr abgeschossen.

In Ostafrika im Abschnitt von Uolchefit wirksames Feuer unserer Artillerie gegen Ansammlungen feindlicher Kraftfahrzeuge.

30 Sowjetdivisionen vernichtet

Ständig wachsende Riesenverluste der Sowjets

DNB **Berlin**, 22. Sept. Die Verluste der in dem Dnjepr-Bogen eingeschlossenen Sowjetverbände sind außerordentlich hoch. Mit 150 000 Gefangenen und den blutigen Verlusten in den bisherigen Kämpfen sind etwa 30 sowjetische Divisionen vernichtet worden. Da die Gefangenenzahlen und die schweren Verluste der Bolschewisten wachsen, wird sich die Zahl der vernichteten sowjetischen Divisionen noch weiter erhöhen.

Wie stark die Vermischung der sowjetischen Verbände in dem Einschließungsraum ostwärts Kiew schon jetzt ist, ergibt sich daraus, daß an einer Stelle Gefangene gemacht wurden, die aus 34 verschiedenen Sowjet-Divisionen stammten.

Schneidiger Gegenangriff

Durch Angriffe im mittleren Abschnitt der Ostfront gegen Stellungen einer deutschen Division versuchten die Bolschewisten, eingeschlossene Sowjetverbände zu entlasten. Im Abschnitt dieser Division wurde ein durch Panzerkampfwagen unterstützter bolschewistischer Angriff erfolgreich abgewehrt. In schneidigem Gegenangriff warfen die deutschen Truppen die Sowjets zurück und nahmen im weiteren Vordringen eine Ortschaft. Die Bolschewisten verloren in diesen Kämpfen mehrere 52-Tonnen-Panzer und hatten schwere blutige Verluste.

In hartem Waldkampf weitere Geländegewinne

Die in Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Verbände unternahmen auch am 21. 9. heftige von Panzerkampfwagen und schwerer Artillerie unterstützte Angriffe gegen die vordringenden deutschen Truppen. Alle sowjetischen Angriffe wurden unter schweren blutigen Verlusten zurückgeschlagen. In dem Abschnitt eines Armeekorps kämpften sich die deutschen Truppen in hartem Waldkampf und gegen zähen bolschewistischen Widerstand in Feldbefestigungen und Bunkern weiter und erzielten weitere Geländegewinne.

Kampf an allen Frontabschnitten

Nicht nur da, wo die großen, dem deutschen Volk in Sondermeldungen oder in Wehrmachtberichten mitgeteilten Ereignisse abrollen, sondern an allen Abschnitten der riesigen Front im Osten wird fast ununterbrochen gekämpft. Ueberall schlagen sich Infanterie, Artillerie und Pioniere im Angriff oder Verteidigung, stoßen Panzerkräfte in den Feind, stellen Bautruppen Wege und Brücken her, legen Nachrichtentruppen Verbindungen bis zur vordersten Linie, schaffen Nachschubkolonnen auf schlechtesten Wegen bei Tag und bei Nacht Munition und Betriebsstoff nach vorn, ohne daß der OKW-Bericht dies aus den bekannten Gründen melden kann.

So ist auch über den heldenmütigen Abwehrkampf vieler Infanteriedivisionen des deutschen Heeres an anderen Stellen der Ostfront bisher nicht ausführlich berichtet worden. Wie erbittert diese Kämpfe waren, kann man daraus ersehen, daß in den drei Wochen seit dem 17. 8. ein einziges deutsches Armeekorps 327 feindliche Panzer abgeschossen hat. An einer anderen Stelle dieser Front, ebenfalls im Abschnitt eines einzigen Armeekorps, sind damals allein in den vier Tagen vom 30. 8. bis 2. 9. 178 Sowjetpanzer vernichtet worden. Im Abschnitt einer Infanteriedivision verlor der Feind in der Zeit vom 8. bis 13. 9. 113 Panzerwagen. Unsere Infanteriedivisionen haben sich in diesen Tagen sämtlich hohen Waffenruhm erworben.

Siegreich weiter!

Ein Vierteljahr Ostfeldzug gegen den Bolschewismus ist vergangen. Ein stolzer Siegeslauf ohnegleichen in der Weltgeschichte liegt hinter den tapferen deutschen Soldaten. Ueber 1000 Kilometer entfernt von ihrer Ausgangsstellung, aus der sie am 22. Juni auf Befehl des Führers gegen die angriffsbereiten Armeen der Sowjets antraten, stehen heute die deutschen Armeen bei Beginn des vierten Kriegsmonats tief in Feindesland. Gebiete an Ausdehnung größer als das Großdeutsche Reich sind in deutschem Besitz, die bedeutendsten Industrie- und Rüstungszentren des Feindes in deutscher Hand. Leningrad und Odessa sind umzingelt, Kiew, die stärkste Sowjetfeste am Dnjepr, im Sturm genommen, die Feldarmeen der Sowjets im wesentlichen zerrieben oder eingekesselt, Zehntausende ihrer in jahrelanger Rüstungsarbeit aufgestapelten Flugzeuge, Panzerkampfwagen und Geschütze sind vernichtet oder erbeutet.

Gerade diese ungeheuren Beuteziffern lassen uns die furchtbare Gefahr erkennen, die nicht nur dem nationalsozialistischen Deutschland, sondern ganz Europa von dem waffenstarrenden Bolschewismus mit seinen Millionenheeren und unvorstellbaren Mengen von Kriegsgerät drohte.

Nicht umsonst hatten sich die Kriegshetzer in London und Newyork von dieser riesigen Kriegsmaschine des Kreml so viel versprochen und fest darauf gebaut, daß das deutsche Heer nach seinen zahlreichen Erfolgen nun doch der gewaltigen Sowjetübermacht erliegen würde. Unter der genialen Führung Adolf Hitlers hat das deutsche Ostheer diese verbrecherische Spekulation zuschanden gemacht und in siegreichen Vernichtungsschlachten den bolschewistischen Koloß zu Boden geschmettert.

Die Einnahme von Kiew hat auf die Gegenseite wie ein Schock gewirkt. Wochenlang hatte die feindliche Presse ihren Lesern vorgelogen, daß der deutsche Angriffsgeist erlahmt sei, daß das deutsche Heer in seiner Kampfkraft stark geschwächt sei und infolge des weiten Raumes an Nachschubschwierigkeiten leide, so daß es seinen Vormarsch nach Osten einstellen und zum Stellungskrieg übergehen müsse.

Wieder einmal hatte man in London falsch gedeutet. Unterdessen bahnte sich im Raum ostwärts von Kiew bereits die größte Umfassungsschlacht der Weltgeschichte an. Weit über den Dnjepr hinweg bohrten sich die Stoßkeile der deutschen Panzer und der deutschen Infanteriedivisionen tief in das Feindesland und schlossen einen unzerreißbaren Ring um einen großen Teil der Heeresmacht Budjennys. Wieder einmal wurde ein erheblicher Teil der sowjetischen Feldarmee mitsamt ihrem wertvollen Kriegsgerät vernichtet. Dieser Verlust an Menschen und Maschinenkraft trifft die Sowjets um so empfindlicher, als sie nach den Vernichtungsschlachten bei Bialystok, Minsk und Smolensk und Uman sowie durch die Einkesselung großer Heeresteile in Odessa und Leningrad unzählbare Mengen von Truppen und Material eingebüßt hatten.

Kein Wunder, daß heute aus dem Kreml immer dringendere Hilferufe nach London und Newyork gerichtet werden. Während die Sowjets noch vor wenigen Tagen den Sieg ihrer Waffen prophezeiten, muß jetzt selbst die „Prawda" gestehen, daß der Krieg den Charakter eines Verzweiflungskampfes angenommen habe, und der jüdische Sowjetbotschafter in London, Maisky, schreit verzweifelt um Hilfe „Wir brauchen Panzerwagen, Panzerwagen, Panzerwagen!" Damit gestehen die Sowjets ihre furchtbaren Materialverluste, die sie bisher geflissentlich verheimlicht haben, endlich offen ein.

In London ist man begreiflicherweise über dieses Eingeständnis nicht gerade sehr erbaut. Im ersten Augenblick allerdings hat der britische Nachrichtendienst selbst zugeben müssen, daß die Einnahme von Kiew der bedeutendste Sieg sei, den die Deutschen im Osten bisher errun-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Heute ist Herbstanfang!

Die ganze Natur zeigt uns gerade in diesen Tagen des Abschiedes vom Sommer noch einmal die ganze Pracht und Herrlichkeit ihrer Entfaltung. Die Blumen im Garten zeigen ihre schönste Farbenpracht und die Ernte auf den Feldern und im Garten bringt uns die Sorge um das Ein- und Unterbringen in Scheune und Keller. Mit dem Einbruch des Herbstes beginnt auch die Fürsorge für den Winter. Nicht nur das Einbringen der Früchte gehört hierzu, sondern da sind auch andere Angelegenheiten, die in der beginnenden Herbstzeit notwendig werden. Es müssen die Heizungen und die Oefen nachgesehen werden, denn sie sollen uns in den kommenden Wintertagen die Wärmespender sein. Die Wasserleitungen sind nachzusehen, wie ebenso auch im Keller und auf dem Dach nachgesehen werden muß, ob alles in bester Verfassung ist, um den Winter gut zu überstehen. Mit dem beginnenden Herbst stellen auch wir Menschen uns um auf den Abschied von der sommerlichen Natur. Die Blätter beginnen sich zu färben, entfalten noch einmal eine herrliche Farbenpracht, um dann langsam Blatt um Blatt sich vom Stamme zu lösen. Die Tierwelt sucht sich, soweit sie sich zum Winterschlaf vorbereitet, schon ihre Behausungen unter der Erde aus, und die Vögel verlassen uns nach und nach. Ob wir wollen oder nicht, Abschiedsstimmung herrscht, und wir lassen uns von ihr gefangen nehmen . . .

Im September Heilpflanzen sammeln

Das Gaukontingent muß erfüllt werden.

Vor Beginn der Ferien wurden alle Einheiten in Schule und Hitler-Jugend durch Rundschreiben und Presse auf die Notwendigkeit hingewiesen, wonach alle Jugendlichen mindestens 2 Kilogramm Kraut- oder Blattdrogen oder 1 Kilogramm Blütendrogen als Ergebnis der Feriensammlung von Heilpflanzen bei Wiederbeginn des Schulunterrichts zur Ablieferung bringen müssen, um das Gaukontingent Westfalen-Süd am Reichsauftrage zu erfüllen. Diese Forderung als Kriegseinsatz der Heimatfront ist durchaus erfüllbar. Bei Einhaltung würde der Gauanteil nicht nur erreicht, sondern nach berechtigter Annahme sogar überschritten sein. Nach den bisher vorliegenden Meldungnen aus den Kreisen ist das jedoch bei weitem noch nicht der Fall.

Während viele Einheiten voll und ganz durch ihren Einsatz bei der Heilpflanzensammlung den Nachweis ihrer Pflichterfüllung für die Gesundheitsführung des deutschen Volkes erbracht haben, stehen mehrere Ergebnisse noch offen. Schulleiter, Erzieher und Erzieherinnen sowie die Führer und Führerinnen der HJ-Einheiten werden hiermit gebeten, die Ablieferungen des Feriensammelgutes an Heilpflanzen umgehend restlos durchzuführen. Bis zum 18. September d. J. melden die Kreisfachbearbeiter der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung das Feriensammelergebnis ihres Kreises zusammengefaßt der Gauabteilung. Falls an einzelnen Stellen dieses Ergebnis noch nicht voll ausreicht, muß eine Nachsammlung sofort einsetzen.

Im Monat September werden nach dem Vorkommen in den Kreisen Fingerhutblätter, Brombeer-, Himbeer-, Erdbeerblätter (Garten- und Walderdbeerblätter getrennt), Huflattichblätter und Efeublätter gesammelt. Auch Heidelbeerblätter, Heidelbeerkraut, Preißelbeerblätter, Gänsefingerkraut, Gundelrebenkraut, Waldmeisterkraut, Quendelkraut, Kamillenblüten und Klatschmohnblüten, Isländisch Moos und Vogelbeeren können als gauanteile Drogen noch gesammelt werden. Zusätzlich sind Ackerschachtelhalm, Schafgarbe, Heidekraut und Rainfarn in jeder Menge erwünscht. Die Hitler-Jugend sammelt Spitzwegerichblätter, Brennesselblätter und Birkenblätter.

Es ist geboten, von einer dieser Pflanzen oder nur von wenigen Arten möglichst große Mengen zu erfassen. Das Gewicht mit 2 Kilogramm Drogen ist von allen Jugendlichen einzuhalten. Die Nachsammlung 1941 von Heilpflanzen im Gau Westfalen-Süd ist schlagartig als Sturzaktion durchzuführen. Am 1. Oktober ist die Heilpflanzensammlung 1941 beendet.

Die Heimat sorgt für die Front! Wir erfüllen unsere Pflicht! (NSG.)

Halver

Die Ortsgruppen Halver-Eichholz u. -Neustadt geben folgenden Dienst bekannt: Am Sonnabend, dem 27. September um 20 Uhr: Mitgliederversammlung im Haus zur Fuhr in Halver. Es spricht der Kreisamtsleiter der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt, Pg. Diehlmann, Lüdenscheid.

Am Sonntag, 28. September: Ausmarsch der Politischen Leiter. Antreten um 8 Uhr am Feuerwehrgerätehaus in Halver.

Achtung! Sturm 13/131.

Am Mittwoch, 24. September findet der monatliche Sturmappell statt. Antreten um 20,15 Uhr an der Ostschule. Der Trupp Oberbrügge erhält besonderen Befehl.

Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen.

Der Prüfungsmarsch für das SA-Wehrabzeichen findet am Sonntag, 28. September statt. Jeder Lehrgangsteilnehmer bereite sich auf diesen Dienst vor. Wer nicht teilnimmt, kann den Marsch nicht nachholen. Ausdrücklich wird hierauf hingewiesen. Der Marsch wird ungeachtet der Witterung durchgeführt. Antreten um 8,20 Uhr am Adolf-Hitler-Platz. Rückkehr gegen 15 Uhr. Dementsprechend ist für Brotbeutelverpflegung zu sorgen.

NS-Frauenschaft Halver-Neustadt.

Die Feier der Verpflichtung, in der die in den letzten Jahren in das Deutsche Frauenwerk eingetretenen Mitglieder, und die aus dem Frauenwerk in die Frauenschaft übergegangenen Amtsleiterinnen auf den Führer verpflichtet werden, findet für die Frauenschaft Halver-Neustadt morgen, am Mittwoch, 24. September, nachmittags 4 Uhr statt. Zugleich werden auch die Zellen Bergfeld, Schwenke und Anschlag mit verpflichtet. Die Kreisfrauenschaftsleiterin, die zu diesem Zwecke von Lüdenscheid kommt, wird die Verpflichtung im Rahmen einer schönen Feier vornehmen.

Die Zusammenkunft der Amtsleiterinnen findet aus Anlaß dieses Ereignisses am heutigen Dienstag abend 8 Uhr auf der Karlshöhe statt. Es ist notwendig, daß alle Amtsleiterinnen da sind.

Lichtspiele Karlshöhe: „Die weiße Schwadron"

Ueber diesen famosen Film geben wir einige der zahlreichen Pressestimmen wie folgt bekannt: „12-Uhr-Abendblatt": Dieses in Venedig mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichnete Filmwerk stellt nicht nur im Rahmen der italienischen Produktion eine Spitzenleistung dar. Der Film läßt uns die Wüste erleben — wirklich erleben. — „Germania": Dieser Film ist tatsächlich etwas Außergewöhnliches, er packt und reißt mit. Man wird noch lange das Bild der Wüste mit all ihren Schönheiten und ihren Schrecken vor Augen haben. — „B.Z. am Mittag": Alles ist großartig eingefangen worden. Man läßt sich mehr und mehr von dem großen Erlebnis in dieser Natur gefangen nehmen und verläßt teils ergriffen, teils aufgerüttelt das Theater.

Anschlag.

Der Zellenabend der Zelle Anschlag ging am Sonnabend abend bei gutem Besuch im Lokal Steinbach programmgemäß vor sich. Zellenleiter Karl Hedfeld eröffnete den Abend und nahm die Verpflichtung neuer Mitglieder in die Partei vor. Sodann machte er verschiedene Anordnungen bekannt und wies besonders auf die ordnungsmäßige Durchführung der Verdunkelung hin. Anschließend hielt er einen mit viel Interesse aufgenommenen Vortrag über den Osten und Südostasien. Mit dem Führergedenken wurde der Zellenabend geschlossen.

Grünenbaum.

NS-Frauenschaft, Zelle Grünenbaum.

Am Donnerstag, dem 25. September 1941, nachm. 3 Uhr, findet in Grünenbaum im Lokale Krefting eine Zusammenkunft statt. Frau Grafenberg aus Lüdenscheid zeigt einen Film. Das Erscheinen aller wird zur Pflicht gemacht.

Oberbrügge

KdF-Abend.

Im Rahmen der Feierabendgestaltung bringt der Ortsbetriebsring der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" als Auftakt zum Winterhalbjahr 1941-42 am Donnerstag, 25. September um 20 Uhr im Saale Hüttebräuker in Ehringhausen einen Variete-Abend. Es gastiert die Truppe Malmström. Die Ringmitglieder müssen die ihnen zugewiesenen Blocks einnehmen. Die Dienststelle der DAF. bleibt wegen dieser Veranstaltung am 25. September geschlossen.

Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen.

Der für die Halverschen Lehrgangsteilnehmer für den kommenden Sonntag angesetzte Dienst gilt auch für Oberbrügge.

Vorbereitung für die erste Reichsstraßensammlung.

Am Mittwoch, 24. September findet im Lokale Hüttebräuker in Ehringhausen um 20 Uhr auf Veranlassung des zweiten Vereinsführers des Tus Oberbrügge eine Zusammenkunft aller bei der ersten Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk eingesetzten Sammler statt. Um der Sammlung einen durchschlagenden Erfolg zu sichern, ist die Teilnahme aller erforderlich.

Der Kaninchenzuchtverein

hielt im Hotel Süderland eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Schlabach leitete sie und hielt einen Vortrag über die Grundsätze in der Kaninchenzucht. Seine Ausführungen galten besonders den neuen Mitgliedern. Um einen guten Stamm zu haben, ist es erforderlich, daß eine gute Durchzucht betrieben wird, um so einen guten Nachwuchs zu haben. Deshalb ist es erforderlich, daß jeder Züchter sich ein Zuchtbuch anlegt. Zu Exportzwecken sollen eine Anzahl Tiere an die Reichsfachgruppe geliefert werden. Für die Kaninchenausstellung in Brügge am 22. und 23. November soll eine gute Beschickung erfolgen. Als Hilfsrichter wird der Züchter Fritz Krugmann in Brügge tätig sein. Die Kassenbücher werden in Plettenberg einer Prüfung unterzogen werden. Des weiteren soll die Vereinsschurkontrolle jetzt durchgeführt werden.

Meinerzhagen

Die nationalsozialistische Morgenfeier

im Kameradschaftshaus der Firma Otto Fuchs, Metallwerke, stand unter dem Motto: Das Deutschlandlied. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Wir tragen das Vaterland" gab Kulturstellenleiter Fabry Hinweise auf diese Ausgestaltung der Feierstunde für das Deutschlandlied. Zellenleiter Scheuse verlas aus Adolf Hitlers Buch „Mein Kampf", was der Führer über die Bedeutung dieses Liedes für das deutsche Volk schrieb. Dann sprach Kulturstellenleiter Fabry über den Dichter des Liedes, über den Inhalt desselben und über den Zusammenschluß aller Deutschen, der sich unter der Devise des Deutschlandliedes vollzog. Gemeinsam sang man zum Schluß der Feierstunde das Lied der Deutschen.

Breckerfeld

Sprechstunde der Kreisfürsorgerin.

Die nächste Sprechstunde der Kreisfürsorgerin findet am Montag, 29. d. M., um 15,45 Uhr in Priorei in der früheren Ortskrankenkasse an der Breckerfelder Straße statt. Von diesem Zeitpunkt ab finden sämtliche Sprechstunden sowie die Mütterberatung in diesen Räumen statt.

Dienstplan der HJ

Befehl! Schar 2, Spielmannszug.

Heute, den 23. Sept. tritt der Spielmannszug pünktlich um 20 Uhr mit Instrumenten am HJ-Heim an. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Der Führer d. Spielmannszuges: K.-H. Büth.

Sieghafte Jugend

HJ- und BdM-Mannschaften gewinnen den Vergleichskampf in Iserlohn.

Der große Vergleichskampf der HJ-Banne und Untergaue Lüdenscheid-Altena, Wanne-Eickel, Arnsberg und Iserlohn auf der Hans-Bernsau-Kampfbahn am Seilersee in Iserlohn wurde zu einem triumphalen Sieg für alle heimischen Mannschaften. Nicht nur die HJ, sondern auch der BdM und das BdM-Werk „Glaube und Schönheit" blieben auf der ganzen Linie in Front. Dazu zeichnete sich auch die Fußballmannschaft des Bannes 143 aus und schlug die Iserlohner Vertretung überlegen und sicher aus dem Felde. An dem Erfolg haben eine ganze Reihe Lüdenscheider Jungen und Mädel hervorragenden Anteil. Die Grünewalder Schorling, Nockemann und Kreutz ließen zwar die sonstigen Leistungen vermissen. Der erstere lief nicht voll aus und die beiden letzteren waren nicht mehr im gewohnten Training. Netterscheid (1861) und Alterauge (08) liefen die 1500 Meter, die Netterscheid in großartiger Zeit gewinnen konnte. In Trimpop (1861) und Wennt (Schalksmühle) hat der Bann auch zwei gute Hochspringer, wobei besonders Wennt (Schalksmühle), der erst 15 Jahre zählt, mit seiner Leistung überrascht. Gleich alt ist auch der Sieger im Weitsprung. Lohmann, Plettenberg, der mit 6,59 Meter eine Weite aufstellte, die selbst von Männern nicht immer erreicht wird. Illgen (Jahn) startete im Speer- und Keulenweitwurf und konnte sich unter den jeweils acht Teilnehmern gut platzieren. Die Mannschaft des Bannes wurde durch Brinkmann, Eick (beide Eveking), Deitenbeck, Mähler (Werdohl) und Herminghaus (Schalksmühle) vervollständigt. Alle Hitlerjungen waren stets an der Spitze ihrer Disziplinen zu finden.

Die Mädels standen der HJ. keineswegs nach und belegten in den meisten Wettbewerben die ersten Plätze. Besondere Verdienste erwarb sich die Untergausportwartin Ruth Böhme, die sich nicht nur Verdienste als Mannschaftsführerin, sondern auch als aktive Wettkämpferin erwarb.

Die Bannmannschaft der Fußballer wurde ausschließlich von Lüdenscheider Hitlerjungen gestellt. In einem sehr spannenden Spiel dominierten die Lüdenscheider während des ganzen Spieles und erfochten einen viel umjubelten Sieg. Den Vergleichskämpfen wohnte eine sehr stattliche Zuschauerzahl bei. Anschließend die Ergebnisse der Mannschaftskämpfe und Einzelkämpfe. (BdM folgt nach.)

Mannschaftskampf, HJ: 1. Lüdenscheid-Altena 15 705,20 Punkte, 2 Iserlohn 14 993,30 Punkte, 3. Manne-Eickel 14 769,55 P., 4. Arnsberg 9 974,40 Punkte.

Einzelkämpfe, HJ.: 100 Meter: 1. Brinkmann 12,0 Sek., 2. Schorling (Grünew.) 12,2 Sek. 400 Meter: 7. Nockemann 57,5 Sek., 8. Kreutz (beide Grünewald) 58,8 Sek.; 1500 m: 1. Netterscheid (61) 4 : 21,5 Min., 3. Alterauge (08) 4 : 28,5 Min.; Hochsprung: 2. Trimpop (61) 1,80 m, 4. Wennt 1,65 m; Weitsprung: 1. Lohmann 6,59 m, 3. Brinkmann 6,21 m; Speerwerfen: 1. Eick 44,25 m, 2. Illgen (Jahn) 40,98 m; Kugelstoßen: 1. Deitenbeck 13 m, 3. Eick 11,12 Meter; Keulenweitwurf: 3. Mähler 60,62 m, 4. Illgen (Jahn) 59,80 m; Stabhochsprung: 4. Herminghaus und Lohmann 2,40 m; 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Lüdenscheid 45,8 Sek.; 10 mal ½ Rundestaffel: 1. Lüdenscheid 4 : 20,1 Min.

Mannschaftskampf BdM: 1. Lüdenscheid-Altena 8793,70 Punkte, 2. Iserlohn 8104 P., 3. Arnsuerg 3767,80 P., 4. Wanne-Eickel 3644,30 Punkte.

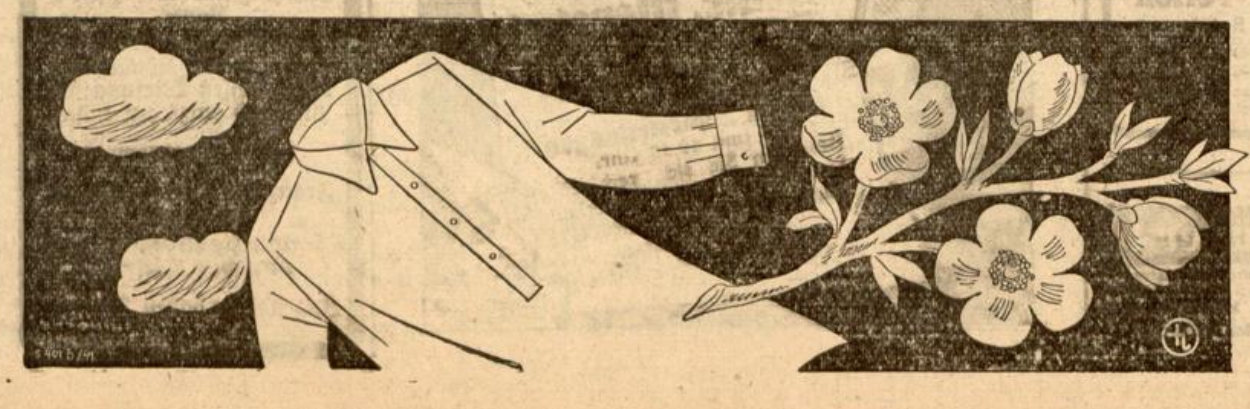
BdM-Werk „Glaube und Schönheit": 1. Lüdenscheid-Altena 7640,14 P., 2. Arnsberg 4120,98 Punkte, 3. Iserlohn 1233,48 Punkte.

Fußball: Lüdenscheid-Altena — Iserlohn 4 : 0.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Kranke Zähne vermindern unsere Leistungskraft. Wir haben deshalb die Pflicht, die Zähne immer gründlich zu pflegen.

Chlorodont
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege



Was macht die Wäsche grau?

Kalkhaltiges hartes Spülwasser und Waschlaugenreste im Gewebe. Geben Sie einige Handvoll Sil ins erste heiße Spülwasser. Sil verhindert das Grauwerden der Wäsche.

Auch in Westfalen-Süd:

Sammlung von Hagebutten.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat entschieden, daß in diesem Jahre die Sammlung von Hagebutten von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung durchgeführt wird. Der Reichserziehungsminister und der Reichsführer der deutschen Jugend haben die Schulen und die Hitler-Jugend angewiesen, die Sammlung von Hagebutten, die Ablieferung und den Versand, in der gleichen Weise wie bei der Heilpflanzenaktion vorzunehmen. Damit sind die Schulen, Vor- und Kreissammelstellen die Annahmestellen auch für Hagebutten. Es sammeln alle Jugendlichen in Schule und Hitler-Jugend. Die Kreissachbearbeiter der RfH. übernehmen die weitere Bearbeitung der Hagebuttensammlung in den Kreisen.

Auch die Sammlung von Hagebutten ist Kriegspflichtdienst der Jugend in der Heimat. Wie allen Sammelaufgaben für die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkundkunde und Heilpflanzenbeschaffung, besonders jetzt in der Kriegszeit, wird auch dieser Sammlung der allergrößte Wert beigemessen, zumal bei dieser Sammlung die Versorgung der Wehrmacht mit einer Vitamin-C-reichen Droge bzw. einem vitaminhaltigen Nahrungsmittel (Marmelade) im Vordergrund steht. Aber auch die Bevölkerung muß mitversorgt werden.

Es ist daher alles zu tun, um die Versorgung ausreichend zu gestalten und dem Markte das nötige Material zuzuführen. Abnahmestellen für zusammengefaßte Mengen auf den Kreissammelstellen im Gau Westfalen-Süd sind:

1. Gartenbauwirtschaftsverband Westfalen in Unna-Königsborn, Kaiserstraße 80,
2. Bezieherstellen der RfH.

Der bis auf weiteres noch gültige Sammlerpreis für Güteklasse A beträgt für das Kilo frische Hagebutten 36 Pfg., für Güteklasse B 24 Pfg. Die Sammlung, Zusammenfassung und Ablieferung in den Kreisen muß schlagartig erfolgen, um dem sehr schnellen Ausreifen und damit verbundenen Abbau des Vitamin-C-Gehaltes vorzubeugen. Restliche Trockenware aus Nachsammlungen verbleibt den Vegetabilienbezieherstellen.

Nach Abschluß der Hagebuttensammlung melden die Kreisabteilungen der RfH. ihr Gesamtaufkommen der Gauabteilung. (NSG)

Einführung von Steuerzahlkarten.

Postgebühr trägt die Reichsfinanzverwaltung.

Der Reichsfinanzminister hat im Benehmen mit dem Reichspostminister Steuerzahlkarten eingeführt, mit denen ab 1. Oktober 1941 bei den Postdienststellen Einzahlungen an die Finanzkassen und an die Zollkassen des Reiches entrichtet werden können, ohne daß die Einzahler eine Postgebühr dafür zu entrichten haben. Die Postgebühr für diese Steuerzahlkarten trägt die Reichsfinanzverwaltung.

Die Steuerzahlkarten unterscheiden sich von den gewöhnlichen Zahlkarten durch die Färbung. Sie tragen in dem für die Freimarken bestimmten Feld einen Vermerk „Frei durch Ablösung Reich". Die Steuerzahlkarten, die zu Einzahlungen an die Finanzkassen bestimmt sind, enthalten vorgedruckt die Anschrift und die Postscheecknummer der Finanzkasse. Auf der Rückseite des Gutschriftabschnittes dieser Steuerzahlkarten (d. h. des Abschnitts, der der Finanzkasse ausgehändigt wird) ist die Bezeichnung mehrerer Steuerarten eingedruckt. Es ist dringend erforderlich, daß der Steuerpflichtige bei jeder Zahlung angibt, welche Steuer er entrichtet und für welche Zeit.

Die Steuerzahlkarten Zoll, die zu Einzahlungen jeder Art an die zuständige Finanzkasse oder Zollkasse verwendet werden. Es ist einerlei, ob mit den Steuerzahlkarten eine Steuerschuld oder eine andere Schuld entrichtet werden soll.

Die Verwendung der Steuerzahlkarten ist einfach. Die Einzahler haben Namen, Wohnort und Wohnung und ihre Steuernummer (Sollbuchnummer, Anmeldebuchnummer) anzugeben und die Einnahmeart und den Zeitabschnitt zu bezeichnen, für den der eingezahlte Betrag bestimmt ist.

Die Steuerzahlkarten ersparen den Einzahlern Schreibwerk und Kosten. Es werden Arbeitskräfte für andere Aufgaben frei.

Die Behörden der Reichsfinanzverwaltung werden allen verschlossenen Schreiben, mit denen sie eine Einzahlung an eine Finanzkasse oder an eine Zollkasse des Reiches fordern oder mit denen sie an eine Einzahlung erinnern, Vordrucke für Steuerzahlungen beifügen. Andere Reichsbehörden, Landesbehörden und Gemeindebehörden, für die die Finanzkassen oder Zollkassen Einzahlungen anzunehmen haben, werden ebenso verfahren. Die Finanzkassen und die Zollkassen des Reichs werden an ihren Schaltern Vordrucke für Steuerzahlkarten kostenlos abgeben. An den Postschaltern sind keine Vordrucke f. Steuerzahlungen zu erhalten.

Der Erbe vom Freigrafenhof

Roman von J. Schneider-Foerstl.
Urheber-Rechtsschutz
durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

(49. Fortsetzung.)

Man müßte ihm die Briefe eigentlich nachschicken, denkt der Portier des Hotels „Ostpreußen" und steckt sie dann doch wieder in das Fach für Zimmer Nr. 19 zurück. Nun sind es schon drei. Der Herr Peter wird sich gewiß freuen! Er hat ja förmlich nach Post gefiebert. Montag wollte er wieder hier sein und nach Breslau weiterreisen. Nun ist er schon zehn Tage aus. Weiß Gott, was ihm dazwischengekommen sein mag. Wenn er aber noch länger ausbleibt, packt er einfach die Dinger zusammen und schickt sie ihm. Seine Münchener Adresse kennt er ja.

Aber er kommt nicht dazu, denn am anderen Morgen liegt er bereits mit einer Blinddarmentzündung im Krankenhaus.

Auch Peter Wolfrum hat nichts zu lachen. Es ist zu allem eine Lungenentzündung hinzugekommen, die erhebliche Sorge auslöst.

Nun weilt Frau Wolfrum schon eine Woche auf dem Freigrafenhof und gibt ihrem Manne getreulich dreimal des Tages über Peters Befinden Bescheid.

Man tut alles Erdenkliche auf dem Freigrafenhof, um das Schlimmste abzuwenden und hat noch einen weiteren Arzt zu Rate gezogen. Die Schwester ist ein Vorbild von Pflichterfüllung, aber immer wieder stellt sich etwas Erschwerendes ein, das zu neuer Besorgnis Anlaß gibt. Das Fieber steigt. Dabei ist der Kranke über die Maßen nervös und will sich kaum im Bett halten lassen. Er spricht immerfort von Königsberg und daß er ins Hotel müsse, seine Post zu holen. Es sind Briefe dort, die man ihm vorenthält. „Geben Sie doch meine Post heraus!" ruft er aufgebracht. „Ich weiß doch, daß welche da ist!"

Dago drückt ihn kräftig wieder zurück und spricht beruhigend auf ihn ein. „Sie ist ja da, Peter! Ein ganzer Stapel! Siehst du nicht?" fragt er und hält ihm ein Bündel leerer Umschläge entgegen. „Wenn du brav geschlafen hast, bekommst du sie!"

Und Peter Wolfrum schläft. Aber es dauert kaum eine halbe Stunde.

„Wenn ich nur wüßte, von wem er Nachricht will?" seufzt Frau Wolfrum und sieht Dago hilflos an. „Er hat mir einmal geschrieben, daß er ein Mädchen kennengelernt hat, das er liebt; aber ich weiß ja nicht, wer es ist."

*

„Das sind die letzten Zeilen, die ich an Dich richte," schreibt Gertrud nach Königsberg. „Ich habe zwei Tage zugegeben und bis Montag gewartet. Von Dir ist keine Nachricht eingetroffen. — Es ist also Schluß zwischen uns. Es gibt keine Gemeinschaft mehr zwischen mir und Dir. Gertrud."

*

Der Aushilfsportier des Hotels „Ostpreußen" in Königsberg steckt diesen Brief zu den anderen in das Regal für Zimmer Nr. 19. Da liegen sie nun und warten, bis Hans Peter sie holen wird . . .

Doch das kann noch lange dauern. Er hat zwar die Krise überwunden, aber es geht entsetzlich langsam vorwärts. Dago kann sich das nicht erklären. Er versucht vergeblich herauszubekommen, was den Kranken drückt. Die ganzen Nächte hat er auf jedes Wort geachtet, das Peter sprach, aber er konnte aus allem, was dieser fragte und bat, nur immer die Sorge um seine Post in Königsberg heraushören. Und bei Tage kann man nicht mit ihm darüber sprechen. Er ist noch zu angegriffen, und man muß befürchten, daß er sich aufregt.

Aber man kann in Königsberg anrufen! Es ist toll, daß er nicht schon längst darauf gekommen ist. Dago erledigt es, ohne jemand davon Mitteilung zu machen. Er geht ins Dorf hinunter und läßt sich in der kleinen Poststelle mit dem Hotel „Ostpreußen" in Königsberg verbinden.

An allen weiteren Verwicklungen, die den bedauernswerten Peter Wolfrum betreffen, ist nun ein ahnungsloser kleiner Aushilfsportier schuld. Er kennt Peter Wolfrum nicht. Der Kollege hat keine Zeit mehr gehabt, ihn zu unterrichten, für wen die Briefe in Fach Nr. 19 eigentlich bestimmt sind. So sagt er denn auf Dagos Frage nach Post für Herrn Peter Wolfrum, daß keine daläge. Gar nichts. Nein! — Oder doch! Heute morgen wäre eine Drucksache angekommen. Ob sie geschickt werden solle?

„Danke!" lehnt Dago ab. — „Eine Drucksache wäre vollkommen unwichtig!"

Also nichts! Aber er hat wenigstens den Versuch gemacht.

*

Im Schwarzwald zählt Gertrud ihre Barschaft. Sie hat kaum etwas gebraucht in den letzten Wochen. Es reicht spielend zu einer Fahrt nach München und wieder zurück. Sie kann sogar übernachten, wenn es sein muß. Die Verwandten dürfen nichts davon wissen. Sie sagt, sie habe Bekannte getroffen, die auf dem Feldberg Aufenthalt genommen hätten. Dorthin möchte sie den Tag über fahren, es könne auch sein, daß sie erst am nächsten Abend zurückkomme, man möchte sich also nicht sorgen.

Ihre Ankunft in München vollzieht sich in halber Verzweiflung. Sie kennt seine Wohnung nicht und muß erst auf der Polizei nachfragen. Das Adressenbuch ist ihr nicht sicher genug. Vielleicht hat er inzwischen die Wohnung gewechselt. Er muß ja ein solch schlechtes Gewissen haben! . . .

Es dauert lange, bis sie am Schalter an die Reihe kommt. „Hans Peter, Reisender," notiert der Beamte.

Es dauert wieder eine Weile, bis der Beamte einen Zettel herausreicht:

„Hans Peter — Reisender, Elisabethenstraße 47/III links."

Nun weiß sie wenigstens, wo sie ihn suchen muß. Sie will erst ein Taxi nehmen, entschließt sich aber dann doch, zu Fuß zu gehen; sie braucht Zeit, sich zurechtzulegen, was sie ihm sagen wird, wenn sie ihm gegenübersteht. Vielleicht weint sie auch aus Scham und Zorn über sich selbst — Eines davon wird sie sicher tun und wird so endlich wieder Frieden finden und Genugtuung haben! Dann ist er ausgelöscht! . . .

Die Elisabethenstraße liegt weitab. Sie muß nach einer halben Stunde Laufens doch eine Straßenbahn nehmen. Sie fühlt sich müde, und die Aufregung bereitet ihr Herzklopfen. Es ist Februar, in der Elisabethenstraße stehen die Bäume traurig und kahl und machen die Stimmung noch trostloser.

Gertruds Schritt wird immer langsamer. Aber endlich kommt Nr. 47 doch. Ob er bei seinen Eltern wohnt, oder bei Verwandten? Oder gar für sich allein? Wenn er doch für sich allein wohnen möchte! denkt sie. Es wäre ihr schrecklich, daß jemand mit anhören könnte, was sie ihm zu sagen hat.

Sie steht jetzt vor einer schweren eichenen Haustür, die mit einer Reihe blinkender Schildchen versehen ist. Eins davon trägt den Namen „Hans Peter".

Einige Minuten wartet sie noch, bis sie sich überwunden hat, auf den Knopf daneben zu dücken; kurz darauf knackt es, und sie stemmt sich rasch gegen die schwere Tür, ehe sie wieder zuschnappen kann. Das Treppenhaus ist hell und sauber, die bemalte Wand zeigt keinen Kratzer. Am ersten Treppenabsatz hängt ein Schild: „Frisch geölt!"

(Fortsetzung folgt.)

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

der Obergefreite

Joseph Franzke

im Alter von 25 Jahren am 21. August bei den Kämpfen im Osten für Führer und Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Herta Franzke geb. Fenske
Familie Karl Franzke und Angehörige.

Siepen b. Halver, Dortmund-Mengede, Kuhlen b. Halver, Collberg/Ostsee, den 23. September 1941.

Mit der Familie trauert
die Betriebsführung u. Gefolgschaft der Fa. Wilh. Förster, Oberbrügge.

Trauer-druck-sachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Meine **Verlobung** mit
Frau Gertrud Ringel
geb. **Bühr**
beehre ich mich anzuzeigen.

Linus Nether

z. Zt. Ober-Vahlefeld
Post Grünenbaum
über Schalksmühle,
den 23. September 1941.

Für die überaus vielen Glückwünsche u. Blumenspenden, die uns anläßlich unserer
Goldenen Hochzeit
zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege allen
unsern herzlichsten Dank.

Corn. Schäckermann u. Frau Ida geb. Happel

Halver, im Sept. 1941.
Lingerweg 20

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen

unseren herzlichen Dank.

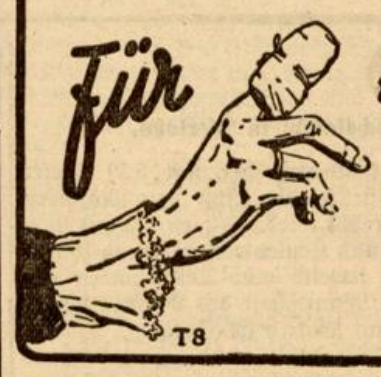
Geschwister Baukloh und Anverwandte.

Halver i. W. und Gera i. Th., im Sept. 1941.

Die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
für die innere Reinigung
seit Jahren bewährt
stets mehr begehrt
sind erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Männer über 40
erlangen neue Kraft und Lebensfreude durch das bewährte „SANURSEX". Interessante Broschüre kostenlos durch
Sanursex-Vertrieb, Bad Reichenhall

Luftschutz geht jeden an!



Für kleine Wunden

nimmt Großmutter einen Leinenlappen. Der hindert zwar bei der Arbeit und es heilt nicht darunter. Aber dafür rutscht er dauernd und ist immer schmutzig. Im Ernst: nehmen Sie lieber das heilende Wundpflaster

TraumaPlast

T8

in allen Apotheken und Drogerien.



Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 24. Sept.
abends 8 Uhr
Donnerstag, d. 25. Sept.
abends 8 Uhr

Die weiße Schwadron

ein auf der „Biennale" in Venedig mit dem „Mussolini-Pokal" ausgezeichneter Roma-Film mit **Fulvia Lanzi.**

Ein Film von fanatischer Echtheit und Wahrheitstreue, dessen Wirkung sich niemand entziehen kann.

Im Beiprogramm:

Franz Schubert und seine Heimat.

Die neueste Wochenschau von der Ostfront.

Jugendliche haben Zutritt.